



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

GEISTLICHE PERSONEN AUS UNSERER PFARRE

VON PROF. HELMUT LANG

KONSR FRANZ ESCHLBÖCK

In dieser Ausgabe des Pfarrblattes möchte ich aus besonders erfreulichem Anlass Pfarrer KonsR Franz Eschlböck vorstellen. Franz Eschlböck wird ab Herbst dieses Jahres seinen „Ruhestand“ in Prambachkirchen verbringen. Natürlich wird es kein absoluter Ruhestand sein, sondern eher nach seinen Worten und bäuerlichen Sprache ein „Auszug“, d.h. er wird in unserem Seelsorge-raum mitarbeiten soweit ihm das möglich ist. Wir dürfen uns auf seine Rückkehr in seine Heimatpfarre freuen und wünschen ihm schon jetzt noch viele gute Jahre seines priesterlichen Wirkens und erfüllte Jahre seines Lebensabends.

Franz Eschlböck erblickte am 18. Juni 1938 als letztes von neun Kindern der Eheleute Matthias Eschlböck und Maria, geborene Kreuzwieser, am Jodlbauerngut in Untereschlbach das Licht der Welt.

Wenn man den Begriff „christliches Haus“ anwenden darf, trifft dies auf das Elternhaus von Franz in ganz besonderem Maße zu.

Der Vater Matthias Eschlböck war nicht nur vor dem Weltkrieg viele Jahre Patronats-Kommissär (entspricht heute etwa dem Vorsitzenden des Finanzausschusses), in den äußerst schwierigen Jahren der NS-Herrschaft Vorsitzender-Stellvertreter des Pfarrkirchenrates und in den Jahren danach aktiv engstens am Pfarrleben beteiligt (siehe: Pfarrblatt 2005/4 und 2006/2), sondern auch in der politischen Gemeinde tätig; so war er von 1961 bis 1964 in sehr verantwortungsvoller Weise Bürgermeister.

Von ihm und der Mutter, die in Stroheim geboren und im Alter von 12 Jahren mit ihrer Mutter zum Mair in Langstögen (siehe: Pfarrblatt 2006/3) übersiedelt war, bekam Franz den tiefen Glauben eingepägt. Die Mutter war – wie es der Sohn ausdrückt – eine „gütige und tiefgläubige Frau“.

Die Geschwister von Franz sind:

Maria, geb. 1922, verheiratete Muckenhumer, gestorben 2005;

Rosa, geb. 1924, gestorben 1976;

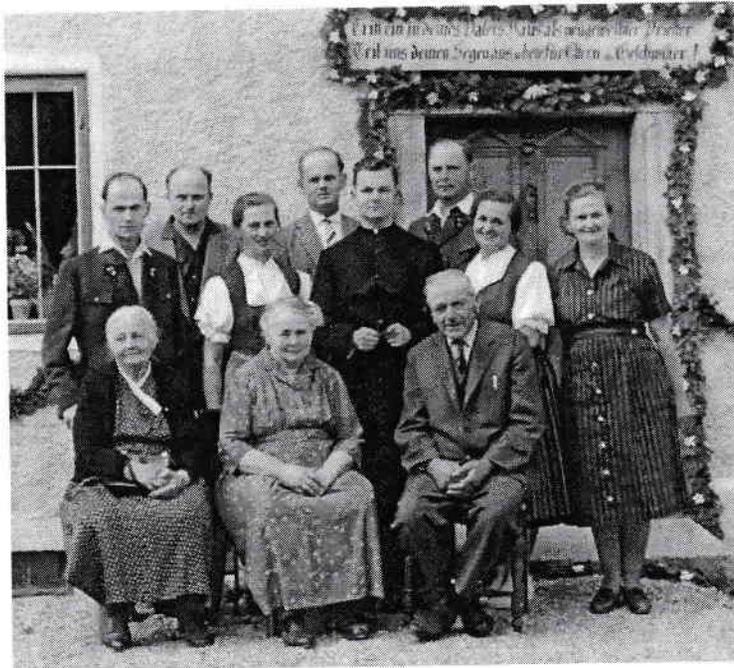
Rudolf, geb. 1926, erfolgreicher Landmaschinenfabrikant und Ehrenbürger von Prambachk., wohnt in Prambachkirchen;

Karl, geb. 1928, starb als Kleinkind;

Otto, geb. 1930, lebt in Ritzing;

Karoline, geb. 1931, verheiratete Eichinger, lebt in Prambachkirchen;

Gottfried, geb. 1932, lebt in Unterdoppl und Karl-Matthias, geb. 1934, Besitznachfolger am Jodlbauerngut, wohnt in Prambachk.



1. REIHE (VON LINKS):

TANTE ANNA KREUZWIESER (LANGJÄHRIGE KÖCHIN VON PFARRER KREUZWIESER, MUTTER MARIA, VATER MATTHIAS

2. REIHE (VON LINKS):

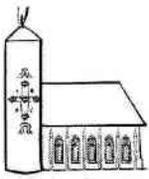
DIE GESCHWISTER GOTTFRIED, RUDOLF, KAROLINE, KARL, FRANZ, OTTO, ROSA, MARIA

Franz kam nach der Volksschule in Prambachkirchen an das Kollegium Petrinum in Linz und trat nach der Matura 1958 in das Priester-

seminar ein. Am 29. Juni 1963 wurde er im Dom zu Linz zum Priester der Diözese geweiht.

Seine Primiz feierte er am 6. Juli 1963 in der Pfarrkirche Prambachkirchen. Bereits am Vorabend wurde er von der Pfarrgemeinde begrüßt und unter großer Anteilnahme zahlreicher Organisationen und der Bevölkerung zu einer Segensandacht in die Kirche geleitet. Die Katholische Jugend führte ein Weihespiel vom Brotbrechen auf. Ein Fackelzug durch den Ort beendete den Empfang.



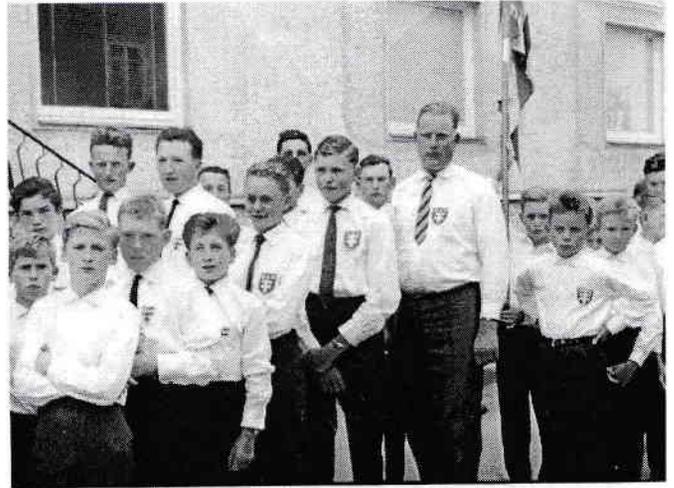


AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

GEISTLICHE PERSONEN AUS UNSERER PFARRE

VON PROF. HELMUT LANG

Der Primiztag begann wieder mit einem Festzug. Pfarrer Johann Schauer, sein Primizprediger, meinte während des Festzuges zum Primizianten: „Franz, mach dein Herz heute weit, lasse viel Freude hinein, denn an manchen Tagen wirst du die Erinnerung an diesen Tag nötig haben.“ Beim anschließenden Ersten Heiligen Messopfer in seiner Heimatpfarre hielt Johann Schauer, Pfarrer in Mauerkirchen (siehe: Pfarrblatt 2007/2) und gebürtiger Prambachkirchner, die Primizpredigt mit dem Thema „Der Priester, ein Gnadengeschenk für das Volk“. P. Otto Schmidt leitete bei der Aufführung der „Primizmesse“ von Ignaz Mitterer den Kirchenchor. 36 Priester und 11 Ordensschwwestern nahmen an der Primizfeier teil.



EINE ABORDNUNG DER KATH. JUGEND BEIM PRIMIZFESTZUG



VON LINKS:

JOSEF, CHRISTINE, FRANZ MUCKENHUMER VOM „SCHÖFFDOPLER“ UND RUDOLF ESCHLBÖCK JUN. (DAS ROCHETT DES PRIMIZIANTEN WURDE VON SEINER TANTE ANNA GEHÄKELT)

Beim anschließenden Festmahl im Gasthaus Augendopler gab es Glückwünsche von allen Seiten. Als Geschenk der Gemeinde erhielt der Primiziant ein Magnetophon; die KAJ und die Vereine schenkten ihm ein Moped. Den Abschluss des Festes bildete eine Dankandacht in der Pfarrkirche mit der Erteilung des Primizsegens. P. Willibald Hindl schreibt in der Pfarrchronik: „Es war eine schöne Feier für die Pfarrgemeinde. Die Pfarre war ein Herz und eine Seele. Der Ort prangte im Fahnen- und Häuserschmuck. Hoffentlich war es auch ein Saattag für neue Priesterberufe.“

Der junge Priester wurde in den folgenden 10 Jahren als Kaplan in Leopoldschlag, Gaspoltshofen, Schardenberg

und Andorf eingesetzt. Im Jahre 1973 kam er als Pfarrer nach Hellmonsödt. 35 Jahre war KonsR Franz Eschlböck nun der Pfarre ein umsichtiger und verantwortungsbewusster Seelsorger. Als Pfarrprovisor von Kirchsschlag bei Linz seit 2001 und in den Jahren von 1985 bis 1995 auch als Dechant des Dekanates Gallneukirchen war Franz Eschlböck unermüdlich in der Verkündigung der frohen Botschaft, der Feier der Liturgie und der Spendung der Sakramente für Christus, dem er vor 45 Jahren sein „Adsum“ („Ich bin bereit“) versprochen hatte, im Einsatz.



DER NACHBARSBUB HERMANN HASLEHNER SAGT EIN GEDICHT AUF. NACHBARN UND VERWANDTE MIT SR. BLANDINA STRASSER VOM UNTERDOPLER IN BIRIHUB

